

BEITRAG VON DR. CLAUDIO DETOGNI
BORMIO 2007

DAS PROJEKT BEPRASA – MITFINANZIERUNG DURCH DIE EU
(BEST PRACTICES ON SKIING SAFETY)

BEPRASA ist das einzige laufende Projekt für die Verhütung von Skiunfällen, das von der europäischen Kommission mitfinanziert wird. Projektleiter ist Herr Dr. Claudio Detogni des Gesundheitsamts Abt. 20, Verona – Region Venetien.

Ausgangspunkt des Projekts Be.Pra.S.A. (Best Practices in Prevention of Skiing Accidents in Europe: The New Challenge) war die Notwendigkeit, die Lücken hinsichtlich der bisher mangelhaften Standardisierung der Unfallverhütungsmaßnahmen auf Skipisten zu schließen, und zwar sowohl innerhalb der einzelnen Staaten, als auch in grenzübergreifenden Gebieten. Trotz der ansteigenden Anzahl an Unfällen beim Skifahren und Snowboard ist die Standardisierung der Vorbeugemaßnahmen unzureichend, insbesondere wurde ein Missverhältnis der verfügbaren Mikrodaten festgestellt, die die Grundlage für Vergleichsuntersuchungen zwischen den einzelnen europäischen Staaten sowohl im Hinblick auf die Unfallquote, als auch auf die Vorbeugemaßnahmen bilden.

Zielsetzung des Projekts ist somit, diese Lücken zu füllen und der europäischen Gemeinschaft eine umfassende Dokumentation über die besten Vorbeugemaßnahmen zur Verfügung zu stellen, die Ergebnisse der Projekts zu veröffentlichen und die Entwicklung europaweit einheitlicher Regelungen in Bezug auf vorbildhafte Vorbeugemaßnahmen zu unterstützen.

Das Projekt wurde am 01.09.2005 initiiert und geht am 30.06.2008 zu Ende. Hauptziel des Projekts BE.PRA.S.A. ist die Erfassung der die Skiunfälle und Vorbeugemaßnahmen betreffenden Daten bei bestimmten europäischen Skistationen (2-3 Skistationen pro Land), um der europäischen Gemeinschaft eine umfassende Dokumentation über die besten Vorbeugemaßnahmen in ganz Europa zu liefern.

Im Rahmen dieser Zielsetzung wurden einige Hauptschienen verfolgt:

- Schaffung eines Netzes zwischen Verbänden und europäischen Experten im Hinblick auf Skiunfälle und Vorbeugemaßnahmen
- Verständnisförderung im Zusammenhang mit spezifischen Überwachungsmechanismen
- Vergleichsstudien (z.B. Europäische Unfall-Datenbank) über Skiunfälle auf europäischer und internationaler Ebene und Identifikation von Mängeln und Schwachstellen der bereits verfügbaren Datenmasse auf europäischer Ebene
- Gleichzeitige Datenerfassung über Unfälle auf Ski- und Snowboardpisten und über die Vorbeugemaßnahmen in 2-3 auf Landesebene relevanten Skistationen pro Staat, um die Risiken (Einfallquote) einschätzen und die Gefahrenbereiche einstufen zu können
- Vergleichsstudien der eingeholten Daten zur Bestimmung der bestmöglichen Vorbeugemaßnahmen im Hinblick auf Unfälle beim Skifahren und Snowboard

Bisher wurden dank der fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten und dem geschaffenen Netz wichtige Ergebnisse erzielt:

Die Turin-Charta über Sicherheit beim Skifahren (Olympische Winterspiele 2006) –

Die europäische Kommission hat die Idee des Projekts Be.Pra.S.A. unterstützt, nämlich die Förderung der Turin-Charta über die Sicherheit beim Skifahren. Hierbei handelt es sich um ein Richtlinien-Dokument, das am 5. Februar 2006 anlässlich der XX. Olympischen

Winterspiele von einem internationalen Expertenteam unter der Schirmherrschaft des Olympiakomitees, das auch die Koordination übernahm, erstellt wurde.

Ziel der Charta ist, den Grundstein für eine gemeinsame, universelle Vision und für die Implementierung von allgemein gültigen Sicherheitsvorschriften und Standards zu legen, um die Anzahl der Skiunfälle zu senken, den Sport und die damit zusammenhängenden positiven Auswirkungen für den Menschen zu fördern und um die Schaffung wirklich effizienter Unfallverhütungsmaßnahmen anzuregen.

Das Gesundheitsamt Abt. 20 in Verona wurde zusammen mit EuroSafe (European Network Association for Injury Prevention and Safety Promotion, Sitz in Amsterdam) damit beauftragt, die Implementierung und weltweite Verbreitung der Charta voran zu treiben.

Die Charta wurde bereits von zahlreichen internationalen Fachleuten genehmigt. Sie wurde beim ersten europäischen Kongress über die Förderung der Sicherheit und Unfallvermeidung am 25.-27. Juni 2006 in Wien vorgestellt und auszugsweise bzw. in vollständiger Version in verschiedenen Sprachen über Internet verbreitet. Über das Projektnetz Be.Pra.S.A. wurden über 200 internationale Institutionen in die Veröffentlichung und Verbreitung der Charta mit einbezogen. Franco Frattini, Vizepräsident der europäischen Kommission, ist von diesem Projekt voll überzeugt und unterstützt die Verbreitung der Charta nicht zuletzt durch die Veröffentlichung auf der offiziellen Homepage.

Aktualisierung der vorhandenen Literatur – Die Partner haben Leitlinien und Bezugsparameter untereinander ausgetauscht, um die vorhandene Literatur/Daten/Forschungsergebnisse auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene im Zuge der durch das Projekt eingegangenen Informationen zu aktualisieren. Die Stärke dieses Unternehmens liegt darin, dass besonders relevante Daten/Arbeiten/Pilotprojekte auf regionaler und nationaler Ebene identifiziert und bekannt gemacht werden, mit dem Ziel, Ideen und Maßnahmen mit Vorbildcharakter untereinander auszutauschen, die andernfalls in den meisten europäischen Ländern, den eigentlichen Nutznießern des Projekts, unbekannt bleiben würden.

Studienentwurf – Es wurde ein Studienentwurf erstellt und an die Projektpartner weiter geleitet, um Richtlinien und den methodologischen Rahmen für die Implementierung der projektspezifischen Tätigkeiten zu schaffen, das heißt, die Erfassung und Auswertung der Daten über Unfälle beim Skifahren und Snowboard sowie die Erarbeitung von einschlägigen Unfallverhütungsvorschriften auf Europaebene. Ziel der Studie ist es, anhand der Gegenüberstellung der Daten aus den verschiedenen europäischen Ländern festzustellen, in wie weit der Mangel an einheitlichen Regelungen zufrieden stellenden Ergebnissen entgegen steht.

Im Laufe des Projekts werden regelmäßig Berichte verfasst, die schließlich in einem Handbuch über vorbildliche Maßnahmen mit entsprechenden Empfehlungen für die gesamte EG zusammen gefasst werden.

Modell der Mindestdaten – Im Rahmen eines Prüfungsprozesses und einer Vergleichsstudie der Fragebögen, die in verschiedenen Skistationen in Europa erstellt wurden, haben das Gesundheitsamt 20 von Verona und das Institut für technisch-wissenschaftliche Forschung im Gesundheitswesen (Istituto Superiore Sanità) in Rom ein spezifisches Modell der europäischen Mindestdaten für die Einholung von Daten über Skiunfälle entwickelt, das ein erster Schritt in Richtung einheitliche Dateneinholung und Auswertung im Zusammenhang mit Unfällen beim Skifahren/Snowboard darstellen könnte.

Fazit

Die Probleme und Einschränkungen, die in dieser ersten Phase des Projekts zu Tage kamen, müssten uns eine Lehre sein, um das Projekt weiter zu verbessern und begangene Fehler in der Zukunft zu vermeiden.

Insbesondere:

- Erfassung der Daten über Skiunfälle:
 - Es erwies sich als äußerst schwierig, Skipistenbetreiber in Europa zu finden, die bereit waren, am Projekt Be.Pra.S.A. mitzuarbeiten. Nur dank der hervorragenden Arbeit des geschaffenen Netzes wurde eine fruchtbare Zusammenarbeit geschaffen. Insbesondere hatte man sich mit dem Problem des Datenschutzes auseinander zu setzen: dieses Problem wurde überwunden, indem die Veröffentlichung der Ergebnisse in gesammelter Form zugesichert wurde, während die Primärdaten in geschützten Datenbanken abgelegt und nur zu Untersuchungszwecken verwendet werden.
 - Die Implementierung neuer Erfassungssysteme dort, wo die bereits vorhandenen Systeme eine für das Projekt Be.Pra.S.A. ausreichende Menge an Daten liefern konnten, stellte sich als uneffizient und überflüssig in diesem Projektstadium heraus. Trotz allem wurden die durch verschiedene Systeme eingeholten Daten auf umfassende Weise eingebunden.

Abschlussbemerkung

Obschon es im Rahmen des Projektablaufs zu geringfügigen Verzögerungen kam, haben die Partner stets im gegenseitigen Einvernehmen agiert und die Verzögerungen haben den regulären Ablauf des Projekts nicht beeinträchtigt. Bis heute wurden wichtige Ergebnisse erzielt und momentan sind Schlüsselaktivitäten im Hinblick auf die Einholung von Unfalldaten am Laufen.

Der Beitrag der in die Projektentwicklung involvierten Partner hat sich als grundlegend erwiesen. Nur dank der konstanten Kommunikation und des Ideenaustauschs wurden bis heute verschiedene wichtige Projektstadien zu Ende gebracht.

Von großer Hilfe war der Erfahrungsaustausch bei verschiedenen internationalen Treffen, unter anderem bei der internationalen Konferenz über die Sicherheit beim Skifahren, die vom Institut für technisch-wissenschaftliche Forschung im Gesundheitswesen in Schottland veranstaltet wurde und bei den beiden interessanten Kongressen in Bormio im Jahr 2006 und 2007, bei denen die Vertreter des Projekts BEPRASA Gelegenheit hatten, sich über die Hauptfragen, die wichtigsten Risikofaktoren bei Skiunfällen und die Unfallvorbeugung mit den wichtigsten Skirechtsexperten auszutauschen.

Der ständige Dialog zwischen den Partnern und der Kontakt zur europäischen Kommission sind sicher gestellt, um die zukünftigen Tätigkeiten im Rahmen des Projekts zielorientiert weiter zu bringen.

Kontakt: Dr. Claudio Detogni, Chirurg, Fachgebiet Notchirurgie, Internationaler Master für öffentliches Gesundheitswesen und Verwaltung des Gesundheitsdiensts

(claudio.detogni@ulss20.verona.it)